

Rückblick...

1990 haben musikbegeisterte Juristen **das Hamburger Juristenorchester** gegründet. 36 Musiker, überwiegend Rechtsanwälte, Richter, Rechtspfleger, Referendare und Studenten treffen sich einmal in der Woche von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr in der Grundbuchhalle im Ziviljustizgebäude (Sievekingsplatz 1). Sie proben für zwei Konzerte im Jahr und treffen sich zur Vorbereitung zu erlebnisreichen Probenwochenenden im Hamburger Umland.

Im vergangenen Jahr haben wir unser 20jähriges Jubiläum mit einem Matinee-Konzert in Luke 2 des Museumsfrachters MS Bleichen gefeiert.

Das Repertoire des Juristenorchesters reicht von der frühen Klassik bis zur Romantik. Die Programme umfassen inhaltliche Schwerpunkte wie die „Tanzmusiken“ von Janáčeks Lachischen, Dvoráks Slawischen und Brahms Ungarischen Tänzen (2004) ebenso wie Aufführungen mit Solisten und die Begleitung von Lesungen oder Benefiz-Veranstaltungen.

So begleitete das Juristenorchester mehrfach den Klaviersolisten Martin Schumann bei Mozarts Klavier-Konzert KV 467 (2005), Beethovens Klavier-Konzert Nr. 5 Es-dur (2006), Griegs Klavierkonzert Op. 16 (2008) und Mendelssohn-Bartholdys Klavierkonzert g-moll (2009).

Ein musikalischer Höhepunkt war die selten aufgeführte Symphonie Nr. 3 von Louise Farrenc, einer Zeitgenossin von Schumann und Chopin (2008). Großer Beliebtheit erfreuen sich auch immer wieder die vier kleinen Orchesterstücke von Anton Bruckner, die das Orchester zuletzt 2009 bei einer Benefiz-Veranstaltung „20 Jahre UN-Kinderrechtskonvention“ mit Dagmar Berghoff zum Besten gab.

Einmal ganz anders präsentierte sich das Orchester bei der Begleitung des Halbfinals der Fußball Europa-Meisterschaft 2008 in Kooperation mit verschiedenen Vereinen der Hamburger Justiz. Klänge der Pizzikato-Polka, der Tritsch-Tratsch-Polka oder des Künstlerleben-Waltzers heizten die Stimmung in der Grundbuchhalle an.

Bei den Aufführungsorten kooperiert das Orchester gern mit verschiedenen Kirchengemeinden, zuletzt häufiger mit der „Kirche zum guten Hirten“ (Försterweg/Kieler Straße). In Preetz bei Kiel stellte die Stadtkirche schon mehrmals ihren Gemeindesaal für eine Wochenendprobe gegen Darbietung eines Abendkonzertes zur Verfügung.

...und Ausblick - Verstärken Sie uns!

Sie sind herzlich eingeladen, bei uns mitzuspielen. Insbesondere bei den Streichern freuen wir uns über eine Verstärkung. Kommen Sie gern zu einer Probe vorbei und informieren Sie sich über das Internet.

Unsere weiteren Konzerte:

5. November 2011

**anlässlich des 50-jährigen Kirchweihjubiläums
der „Kirche zum guten Hirten“, Langenfelde**

Unterstützt wird das Orchester durch den Verein „Hamburger Juristenorchester e.V.“, der als gemeinnützig anerkannt ist. Wenn Sie unsere Musik unterstützen möchten, freuen wir uns über eine Spende (Hamburger Juristenorchester e.V., Postbank Hamburg, BLZ: 200 100 20, Konto 71 33 51 209). Die Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Sie erhalten eine Spendenbescheinigung

Impressum: Hamburger Juristenorchester e.V.
c/o Hartwig Kleist
Saseler Straße 177b
22159 Hamburg
www.hamburger-juristenorchester.de



Operngala in Oststeinbek

10. April 2011, 15.00 Uhr

Bürgersaal, Möllner Landstraße 22

Solisten: Miriam Sharoni, Sopran
Marius Adam, Bariton
Musikalische Leitung: Klaus-Peter Modest

Karten: 12 €, ermäßigt 8 €
Abendkasse: 1 Std. vor dem Konzert
Karten online: www.hamburger-juristenorchester.de

Das Programm

Franz Schubert

Ouvertüre zu „Der Teufel als Hydraulicus“

Wolfgang Amadeus Mozart

aus „Die Zauberflöte“

Arie des Papageno (Bariton)
„Der Vogelfänger bin ich ja“

Arie der Pamina (Sopran)
„Ach ichühl's“

Duett „Bei Männern, welche Liebe fühlen“
(Sopran und Bariton)

Franz Schubert

Sinfonie Nr. 3

----- Pause -----

Albert Lortzing

Arie „Heiterkeit und Fröhlichkeit“ (Bariton)
aus „Der Wildschütz“

Otto Nicolai

Arie der Anna (Sopran)
aus „Die lustigen Weiber von Windsor“

Gaetano Donizetti

Arie des Dr. Malatesta (Bariton)
aus „Don Pasquale“

Charles Gounod

Walzer aus der Oper „Margarethe“ (Faust)

Alfredo Catalani

Arie der Wally (Sopran)
aus „La Wally“

Johann Strauss Sohn

Duett „Trinke Liebchen“ (Sopran und Bariton)
aus „Die Fledermaus“

Informationen zu den sinfonischen Werken

Franz Schubert schrieb seine 3. Sinfonie zwischen dem 24. Mai und dem 19. Juli 1815. Die Sinfonie entstand für ein Liebhaberorchester unter der Leitung des Geigers Josef Prohaska; Schubert spielte in diesem Orchester die Bratsche. Es wird vermutet, dass die erste Aufführung der Sinfonie im privaten Rahmen durch Prohaskas Orchester stattfand. Die erste öffentliche Aufführung fand jedoch erst am 19. Februar 1881 in London durch den Musikforscher George Grove statt, der in dieser Zeit alle Schubert-Sinfonien zur Aufführung brachte.

Für die Ouvertüre zu J.F.E. Albrechts Komödie „Der Teufel als Hydraulicus“ wird das Jahr 1812 angenommen. In jedem Fall handelt es sich um eine bemerkenswerte Leistung für einen 15-jährigen Knaben.

Charles Gounods Oper »Faust« wurde 1859 in Paris uraufgeführt. In Deutschland spielte man dieses Werk vorzugsweise unter dem Titel »Margarethe« – es galt, den Abstand zu Goethes Faust zu betonen, einem nationalen Heiligtum, das, wie manche meinten, durch die trivialisierende Adaption des Franzosen (!) Gounod ruchlos entweiht worden war.

Der auch als eigenständiges Instrumentalstück populär gewordene Faust-Walzer ist der Finalszene des II. Aktes unterlegt, in der Momente aus verschiedenen Szenen der Goetheschen Vorlage zusammengeführt werden: Volksfeststimmung, Tanz und Gesang während des Osterspaziergangs und Fausts erste Annäherung an Gretchen.

Interpreten und Dirigent

Miriam Sharoni wuchs in Israel auf und studierte Gesang an der „Robert Schumann Hochschule“ in Düsseldorf und an der Hochschule für Musik in Hamburg bei Judith Beckmann. Sie besuchte Meisterkurse, gewann internationale Preise und verbrachte einen Studienaufenthalt an der Metropolitan Opera. Ihr erstes Opern-Engagement führte Miriam Sharoni 1996 an das Mecklenburgische Staatstheater Schwerin. 1997 wurde sie in Bremen/Bremerhaven fest engagiert. Danach war sie Ensemble-Mitglied am Staatstheater Braunschweig. Zurzeit ist Miriam Sharoni an der Hamburger Kammeroper engagiert. Ihr weitgefächertes Repertoire spannt sich von Valencienne in der „Lustigen Witwe“ und Rollen in Musicals über die Marcelina in Beethovens „Fidelio“, verschiedenen Partien von Verdi bis hin zu B. Britten und der Titelrolle der Anne in Gregory Frieds „Das Tagebuch der Anne Frank“.

Marius Adam, in Klausenburg geboren, erhielt bereits seit seinem 6. Lebensjahr regelmäßigen Geigenunterricht an der Musikschule seines Heimatortes. Er studierte Gesang an der Hochschule seines Heimatortes bei Prof. Gheorghe Rosu und Vasile Boldor. Bereits kurz nach Beginn seines Studiums wurde er in die Operschule aufgenommen, wo er in mehreren Mozart-Opern mitwirkte. Noch während seines Studiums erhielt er am Brandenburger Theater sein erstes Festengagement, wo er mit Partien wie Papageno oder Figaro seine ersten Opernerfolge feierte. Er erarbeitete sich ein umfangreiches Lied- und Oratorienrepertoire von den Komponisten Schütz, Bach bis hin zur Moderne und geht einer regen Konzerttätigkeit im In- und Ausland nach. Seit Januar 2005 ist er Leiter des Gemischten Chores Hittfeld. In der HAMBURGER KAMMEROPER war er bereits in zahlreichen Opern zu hören.

Klaus Peter Modest ist seit 2001 Dirigent des Hamburger Juristenorchesters. Er studierte an der Franz-Liszt-Hochschule in Weimar. Seit über 30 Jahren arbeitet er als Dirigent, Pianist und Begleiter und hat von Oper und Operette über Ballett und Musical bis zu Sinfoniekonzerten auf allen musikalischen Feldern gewirkt und mit international bedeutenden Künstlern zusammengearbeitet.